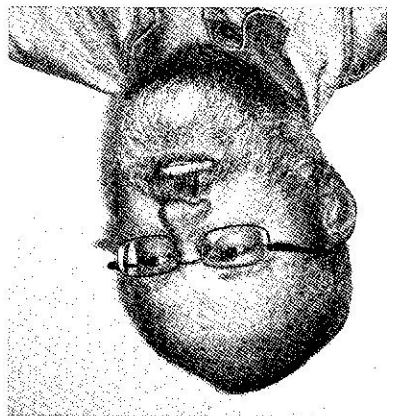


# Pelztierzucht in Deutschland Ein Rückblick

Schweiz in den Griff zu bekommen. 1992 war es geschafft: Der Bundestrat verurteilte die gegenwärtige Pelzterhaltung als tierschutzwidrig (Beschluss vom 5.6.1992, Drucksache 22/92) und beauftragte die Bundesregierung (damals unter Helmut Kohl), entsprechende gesetzliche Änderungen herbeizuführen, die der Bundestrat eigentlich gleich mitlieferte. Kohl war für vieles bekannt, vor allem aber für eines: Aussetzen. Bis 1998 geschah nichts, und auch die rot-grüne Bundesregierung, immer wieder unter Druck gesetzt von der *Bundesarbeitsgemeinschaft Mensch und Tier* der Bundestagsfraktion der Grünen, benötigte trotz eindeutigen Koalitionsvertrags weitere fünf Jahre, um überhaupt einen Entwurf vorzulegen. Mit Beschluss vom 9. November 2001 (Drucksache 766/01) mahnte der Bundestrat nochmals an, die Haltung von Pelztieren in Käfigen tierschutzrechtlich zu regeln. Vor allem die den *tierbefreier* nahestehende *Koalition für die Abschaffung des Pelzhandels* ("Klinken on für die Abschaffung des Pelzhandels") machte sich mit einer viel beachteten Broschüre 2000 in die Debatte ein. Zudem wurde die "To-Deskarte" über alle existierenden Nerz- und Fuchsfarmen von *die tierbefreier* veröffentlicht. Während immissionsschutzrechtlich Anfang 2001 immerhin Verschärfungen für die Pelzterhaltung eingeführt wurden, was bedeutete, dass Pelzterfarmen nicht mehr nach dem "einfachen" Baugesetzbuch, sondern eben nach den strengeren Vorgaben des Umweltschutzgesetzes genehmigt werden konnten, sollte es noch einmal drei weitere Jahre dauern, bis dann endlich, unter einem CSU-Minister, die Pelzterhaltungsvorschriften am 30. November 2006 in Rechtskraft trat (BGBl I, 2759) und damit der Tierschutz zum Zuge kam. Der Titel ist sperrig: "Dritte Verordnung zur Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung". Zu diesem Zeitpunkt existierten etwa 26 Nerz- und ein Fuchsfarmern sowie mehrere hundert Chinchillazüchter. Auf dem Weg dorthin wurde aber über die "Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes" im Jahr 2000 die Pelzterzucht aus dem landwirtschaftlichen Bereich herübergeholt, ein wichtiges, die Durchführung einer – auch bestehenden – Pelzterzucht erschwerendes Detail, da die Pelzterzucht deshalb einen Sachkundigenachweis vorlegen müssen. Die gerichtliche Auseinandersetzung hierzu dauerte die Pelzterzucht nach dem Vorbild der und der setzte alles daran, auf Länderinitiativ Landes-Tierschutzbeauftragter "installiert", men gezeigt. In Hessen wurde erstmalig ein Undercoveragenten aus deutschen Farmen beim investigativen Politikmagazin *Panorama Pelzindustrie*, ließ nicht locker: 1987 wurden dabei *die tierbefreier* und die *Offensive gegen die Pelzindustrie*. Doch die Tierrechtsbewegung, vorne mit 20a Grundgesetz) eigentlich obsolet geworden ist. Schutz in die Verfassung Deutschlands (Art. 2002 mit der Ausnahme des Staatszwecks Tierlich Berufsfreiheit, ein Argument, welches seit Änderung: Verfassungsrechtliche Bedenken bezüglich: "Offizielle Begründung: was wissen, bis heute nicht. Der Gesetzgeber nie einem Verbot wollte der Gesetzgeber nicht zucht in Deutschland nahezu unbehelligt. Von wider besseren Wissens. So blieb die Pelzterzucht in Deutschland nahezu unbehelligt. Von Wissenschaftsbezug, entschärfte diese schnell auf, doch das Pseudogutachten, ein klassischer forarbeiten deckten schlimmste Missstände ein, um ein Gutachten anzufertigen. Die Dok-dazu fand sich ein Sachverständigenratium in der deutschen Chinchillazucht. Parallel forarbeit enthielt bereits die Bedingungen Deutschland gehaltenen Pelztiere; eine Dip-ben: Doktorarbeiten über die wichtigsten in wurden zwei Forschungsvorhaben angeschowirtschaftskammern der Länder gemeldet), Betriebe waren gerade mal bei den Landdie deutsche Pelzterhaltung bekannt war (die "wissenschaftliche" Analyse. Da nichts über Legenmen verbot, setzte Deutschland auf und parallel dazu auch die Käfighaltung für liche Pelzterhaltung nicht mehr möglich war die Aufgaben so erhöhte, dass eine wirtschafttem": Zeit schinden. Während die Schweiz schon damals funktionierte das "deutsche System": Hobbyzüchtern den Kain einbrachte. Aber mehreren Händlern Knast und nicht wenigen wichen Hasenmäusen, den Chinchillas, der betrügerische Tierhandel mit den haushilg-chillas aufdecken. Parallel dazu wucherte der zen, Fuchsen, Iltissen, Sumpfbütern und Chin-Konzentrationshaltung vornehmlich von Ner-aus Pelzterfarmen, die das ganze Grauen der merten auch über deutsche Bildschirm-Bilder fragen: Wirklich? Anfang der 80er-Jahre film-zur Pelzterzucht in Deutschland versucht zu wäre bei der Entwicklung der Gesetzgebung "Was lange währt, wird richtig gut" – man

von Edmund Haferebeck



- Edmund Haferebeck**
- 1985 Gründung des ECHO Verlags in Göttingen
  - ab 1987 Sachverständiger und Gutachter im Bereich Tierhaltung/Pelzterzucht
  - 1988 Promotion und Dissertation *Die gegenwärtigen Produktionsbedingungen in der deutschen Nerz-, Iltis- und Fuchszucht unter der besonderen Berücksichtigung der Tierschutzproblematik*
  - seit 2004 Leiter der Wissenschafts- und Rechtsabteilung bei PETA Deutschland e.V.
  - Mitglied in etwa 30 karitativen Organisationen
- Insgesamt**
- (Mit-)Herausgabe oder (Mit-)Autoren-schaft von 20 Büchern/Broschüren und etwa 3.000 Veröffentlichungen in den Themenbereichen Justiz, Abfallwirtschaft, Wirtschaftskriminalität, Korruption, Arten-, Umwelt- und Tierschutz sowie Tierrechte
- Durchführung von etwa 1.000 gerichtlichen Verfahren im Straf-, Zivil- und Verwaltungsrecht

erte bis 2004, als das höchste deutsche Instanzen-gericht, das Bundesverwaltungsgericht, endgültig erklärte, dass dieses Gesetzesdetail rechtmäßig ist. Und 1997 (mit Änderung 1999) wurden dann auch die unsäglichen Tötungsmethoden für Pelztiere durch die Tierschutz-Schlachtverordnung, im Wesentlichen auf der Grundlage eines weiteren Bundesratsbeschlusses von 1996 (Drucksache 835/96) eingeschränkt: Erlaubt ist „nur“ noch die Vergasung mit Kohlenmonoxid oder zum Beispiel bei Chinchillas mit Chloroform-Betäubung. Die Zeiten des Genickbruches bei Nerz und Chinchilla, des Erschießens von Füchsen in den Käfigen, der Elektroschock oder aber das Abspritzen von Nerzen gehören damit der Vergangenheit an. Die Pelztierhaltungsverordnung von 2006, also 15 Jahre nach Bundesratsbeschluss 1992, bleibt zwar weit hinter den Schweizer Regelungen und auch tierschutzrechtlichen Anforderungen etwa des Bundesrates von 1992 zurück, auch die Übergangsfristen für bestehende Betriebe sind sehr lang (2011 und 2016), dennoch ist die Verabschiedung dieser Verordnung, noch dazu unter einem schwarzen Landwirtschaftsminister, ein später Erfolg der Tierrechtsbewegung, allen voran der *tierbefreier*. Die Verordnung wurde 2006 zunächst in der ersten Stufe umgesetzt. Am 12. Dezember 2011 trat dann die zweite Stufe der Verordnung in Kraft. Quasi das wirtschaftliche Aus der bestehenden Konzentrationshaltung von Nerzen wird sein, wenn auch die dritte Stufe in Kraft tritt, die unter anderem die Installierung eines Schwimmbeckens vorsieht.

Die Nerzbranche ist außer sich und klagt gegen diese gesetzlichen Vorgaben, die mit den Klagen befassten Verwaltungsgerichten haben die verschärften Haltungsbedingungen der zweiten Stufe bislang für rechtens ausgeurteilt, es sind aber noch Rechtsbeschwerden anhängig. Gerichte, Nerzzüchter und natürlich die Tierrechtler sind sich darüber im Klaren, dass diese 2. Stufe der sog. Pelztierhaltungsverordnung „wirtschaftlich einer Gewerbeuntersagung gleichkommt“ (Entscheidung des Verwaltungsgerichts Düsseldorf vom 26.01.2012, Az.: 23 I. 1939/11) – und das ist auch gut so.

Auch international hat sich seit 2005 einiges getan: Die EU hat ein europaweites Importverbot für Katzen- und Hundefelle aus China verfügt, welches 2009 in Kraft trat, ebenso ein Verbot für Robbenfelle.

## Hongkong: Deutsche Steuerzahler finanzieren Pavillon auf Pelzmesse

(rg) Laut der Meldung einer internationalen Tierrechtsorganisation im Frühjahr finanzierten die deutschen Steuerzahler 2012 mit 78.000 Euro den Pavillon der deutschen Pelzindustrie auf der Pelzmesse in Hongkong. Daraufhin wurde mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie um Minister Rösler verhandelt. Es konnten mehr als 20.000 Online-Unterschriften bei einer Protestaktion vorgezeigt werden. Das Ministerium verkündete schließlich, dass es ab 2014 keinen offiziellen deutschen Pavillon auf der Pelzmesse mehr geben wird.

WWW.STUTTGART-PELZFREI.DE

DEUTSCHE ANTIPELZBEWEGUNG FÜR TIERRECHTE

**STUTTGART  
PELZFREI!**

VERANSTALTUNG AN DER UNIVERSITÄT  
SCHLOSSPLATZ  
SAMSTAG 26. OKT.